

befestigten. Sie liegt sonst an Dnieper 3. Meilen von Kiegrim, an einen zur Defension sehr vorthellhaften Orte. Fortsetzung der Roman. Pforte XI. p. 210.

Krisna siehe Kifna. Tom. XV. p. 809. seqq.

Kristoffitorffter ein adeliches Geschlecht in Kärnthens bey Sunneg geseffen. Vnrestus Chron. Carinth. bey Zahnen Collect. Monument. vect. & recent. Tom. I. p. 530.

Krive oder Krive, Kriwaite, Kyriwaite, Erive, Erive, war der Name des Hohenpriefters derer alten Preussen. Dlugoffus Hist. Pol. II. p. 119. Petrus von Dusburg III. 7. Erasmus Stella, Paulus Pol, Martinus Cromerus, Martinus a Michotia, Hartnoch alt und neues Preussen I. 8. p. 146. seq. Es nennen ihn aber Jeronimus und Waisselius Chron. Pruss. p. 18. 27. Evarde Krive oder Krilbe, wobey aber zu merken, daß in denen alten Schrifften lb allemahl als so gelesen werde. Doch gehet legt-ge-dachter noch weiter, und nennet ihn gar Ervarco Krille, oder Krille. Hingegen nennet ihn Matthias Strykowski Officervicius in Sarmat. Europ. Kyrie Kyrieito, welcher Namen auch nach Marino Marinsio 3. p. 4. vor Alters gewöhnlich gewesen, hernach aber durch die Preussen verkehrt, und Krive Kyrieito ausgesprochen worden wäre. Nach Casp. Hennebergern vom alten Preussen p. 13. sollen ihn nur die Majuren Erive, die Preussen aber Kyriwaite genannt haben. Uher die Auslegung des Worts ist man gleichfalls nicht einig. Henneberger l. c. will, Erive heisse so viel als unser Herr nächst Gott, oder Gottes Mutter. Ein unbekannter Geschicht-Schreiber legt es so aus: Dieser ist unser Herr nächst Gott, ohne seinen Willen wollen wir nichts thun, wir sollen und wollen ihm folgen gleichsam als unsern Göttern, welches auch Waisselius Chron. p. 17. einschaltet. Casp. Schütz p. 3. vermeynt Kyriwaite heisse in Alt-Preussischer Sprache, so viel als der Mund Gottes. Dumari Chron. legt diesen Namen so aus, Glück unsern Göttern. Thomas Clagius l. Linda Mariane 3. p. 44. will, Kyriwaite bedeute so viel, als derer Götter Sinn, Gemüth und Meynung. Strykovius legt Kyrie Kyrieito so als unser nächster Herr aus. Rosalorovicz Hist. Lithuan. V. l. Lib. I. p. 21. hohlt das Grund-Word aus der Griechischen Sprache her, und meldet, daß etliche wollen, daß es etwas sehr heiliges bedeute. Hartnoch hingegen l. c. p. 147. will es lieber Krive Kriveyto geschrieben wissen, weil nach Pratorio Adnot. ad Dis. Hariknochii de Relig. vect. Pruss. Krive als ein alt-Preussisch Wort, so viel heisse, als ein Richter oder Priester, der in geist- und weltlichen Händeln völlige Macht hat, und also Krive Kriveito einen Richter aller Richter, oder Priester aller Priester, und mit einem Worte Hohenprieester andeute. Es ist aber dieser Hohenprieester nicht allein bey denen Preussen, sondern auch bey denen benachbarten in großem Ansehen gewesen. Dusburg III. 5. Ob auch wohl einige wollen, daß in Litthauen auch ein Erive gewesen, so ist er doch ent-

weder nachgehends, als die Litthauer in Preussen gerückt, abgeschafft, oder wenigstens diesem unterworfen worden; weil aus Petrus von Dusburg erhellet, daß dieser auch den Gottesdienst in Liefland und Litthauen bestellet. Von ihnen pflegten sich viele, wenn sie alt wurden, denen Göttern aufzuopfern. Hartnoch de Reb. Pruss. Dis. IX. p. 155. Franciscus de Diis Torab. 2. apud Hofmann Script. Rer. Lusat. Tom. II. p. 90. Dem letzten Namens Alleps sollen die Götter selbst befohlen haben, den Christlichen Glauben anzunehmen, weil sie ihm gegen die Deutschen Ritter nicht mehr helfen könnten. Hartnoch alt und neues Preussen I. 8. p. 149.

Kriukowski ein Russisches Geschlecht, so von dem Groß-Fürsten Wladimiro I. hergeteilet wird. Von Strahlenberg Nord- und Ostl. Th. von Eur. und Asien 12. §. 35. p. 307.

Kriwaite, siehe Krive.

Krive, siehe Krive.

Krive Kriveyte, siehe Krive.

Kriwitz von Carnewitz und Bruch, ein adeliches Geschlecht im Mecklenburgischen, hat einen gevierten und Mittel-Schild. Im ersten und letzten blauen Felde ist ein goldener gecrönter Löwe mit drey Pfeilen in der Klau. Im andern und dritten rothen ein silberner Fluß. Im silbernen Mittel-Schilde ein grüner Palmbaum. Auf dem gecrönten Helme ist der gecrönte wachsende Löwe mit denen drey Pfeilen, zwischen zwey Flügeln, deren erster unten silbern, oben roth, der andere unten roth, oben silbern ist. Die Helm-Decke ist roth und silbern. Wapenb. V. p. 157.

Kriwoborski, eine von denen Staradubischen Fürsten abstammende Familie in Russland. Von Strahlenberg Nord- und Ostl. Th. von Eur. und Asien 12. §. 27. p. 306.

Krkondsky Hory, siehe Riesen-Gebürge.

Krob, siehe Kropf.

Krocher siehe Kröcher.

Krockmann (Hermann) war zu Hamburg im Jahr 1671. den 27 Febr. geb. woselbst sein Vater ein vornehmer Kaufmann war. Die Humaniora erlernte er sowohl privatim als auch in der Hamburgischen Schule und Gymnasio bis ins Jahr 1692. da er auf die Vniversität nach Wiessen zog, auch daselbst Theologiam Davidis elaborirte und darüber unter dem Praesidio D. Maii öffentlich disputirte. Im Jahr 1694. begab er sich nach Rostock, und promovirte noch in selbigen Jahre zu Greiffswalde in Magistrum, worauf er im Jahre 1695. auf Befehl seines Vatters wieder nach Hamburg zurückkehrte. Im Jahr 1697. gieng er als Legations-Prediger mit dem damaligen Chur-Sächsischen Gesandten im Haag auf den Friedens-Congres zu Rnswid, that nach geschlossenen Frieden eine Reise durch Brabant, besprach sich öftters in Antwerpen mit dem gelehrten Papebrochio, ward nach seiner Zurückkunft in Hamburg im Jahr 1701. an dem dasigen Welt- und Zucht-Hause Sonnabends-Prediger. Im Jahr 1702. erhielt er die Vocation zum dritten Prediger an St. Catharinen zu